

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

15. Februar 1951

Blatt 256

## Großer Erfolg der Schuttaktion =====

### Kampf gegen Staub und Rattenplage

15. Februar (Rath.Korr.) Die von der Gemeinde Wien organisierte Schuttaktion kann schon auf ein erfreuliches Ergebnis hinweisen. Vom Beginn der Aktion im Dezember 1950 bis Mitte Februar 1951 wurden von 240 Baustellen, auf denen ungefähr 150.000 m<sup>3</sup> Schutt lagerten, bisher rund 84.000 m<sup>3</sup> abgeführt. Durchschnittlich waren bei dieser Arbeit 230 Arbeiter beschäftigt. Es muß festgestellt werden, daß ein Teil der von der Schuttaktion betroffenen Grundstücksbesitzer der Notwendigkeit dieser Aktion großes Verständnis entgegenbrachten. Die Gemeinde Wien war daher nicht in allen Fällen gezwungen, selbst die Schuttabfuhr gegen nachträglichen Ersatz der Kosten durch den Grundeigentümer vorzunehmen.

Durch diese von Bürgermeister Körner angeregte Aktion wurden also trotz der Kürze der Zeit beträchtliche Mengen Schutt aus den Wiener Straßen entfernt. Diese Tatsache bedeutet aber nicht nur, daß die Straßen unserer Stadt wieder schöner geworden sind. Sie ist vor allem von großer hygienischer Bedeutung. Staub und Ungezieferplage werden geringer und zahlreiche Nistplätze und Schlupfwinkel für Ratten beseitigt. Die Aktion, bei der während der Winterszeit mehrere hundert Menschen Arbeit fanden, wird fortgesetzt.

Fremdenverkehrsfragen im Städtebund  
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Der Fremdenverkehrsausschuß des Österreichischen Städtebundes tagte gestern im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz von Bürgermeister Schröpfer, Bad Ischl, um vor allem zu der von der Fremdenverkehrssektion des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau zur Diskussion gestellten Frage der Saisonverlängerung im österreichischen Fremdenverkehr Stellung zu nehmen. Nach Ansicht der Fremdenverkehrsfachleute des Städtebundes handelt es sich einerseits darum, jenen Teil des inländischen Reisepublikums, der nicht aus beruflichen oder familiären Gründen an die Hauptreisensaison gebunden ist, zur Teilung seines Urlaubes oder zur Verlegung in die Vor- oder Nachsaison zu veranlassen. Übereinstimmend wurde festgestellt, daß dafür folgende Voraussetzungen gegeben sein müssen:

Billigere Preise bei gleicher Qualität,  
ein Anreiz durch Fahrpreisermäßigungen für die Nebensaison und eine entsprechende Propaganda durch die zuständigen offiziellen Stellen und durch die interessierten Wirtschaftskreise.

Eine Entlastung besonders der vom ausländischen Publikum bevorzugten Fremdenverkehrszentren erscheint auch dem Städtebund dringend notwendig. Sie kann nicht nur durch den Bau von Seilbahnen und Skilifts, die eine Saisonverlängerung ermöglichen, bewirkt werden, sondern insbesondere auch durch Erschließung neuer Feriengebiete. In einzelnen Bundesländern wird auch die Frage der Verlegung der Schulferien zu prüfen sein. Mit einstimmigem Beschluß forderte der Städtebund die Bundesregierung auf, die notwendigen Schritte zu unternehmen, daß der deutsche Touristenverkehr wieder nach Österreich einströmen kann.

In seiner Stellungnahme zu dem vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau ausgearbeiteten Entwurf eines Bundes-Fremdenverkehrsförderungsgesetzes hat der Fachausschuß des Städtebundes übereinstimmend festgestellt, daß die Länderkompetenz auf dem Gebiete der Fremdenverkehrsförderung geachtet werden soll. Die gemeinsame österreichische Fremdenverkehrswerbung bedarf jedoch keiner gesetzlichen Regelung, sondern soll durch die vorhandene Zentralstelle unter Mitwirkung eines aus Vertretern der Bundesländer bestehenden Beirates durchgeführt werden.

Rauchfangkehrer sammeln für Lawinenopfer  
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Die Meister und Gehilfen der ehrwürdigen Rauchfangkehrerzunft Wiens haben sich in den vergangenen Tagen besonders eifrig für die Lawinenopfer eingesetzt, indem sie im Münzamt eine Serie von Glücksmünzen in Gold, Silber und Bronze prägen ließen. Innungsmeister Sikula und der Gehilfenobmann Marek berichteten heute vormittag Bürgermeister Dr.h.c. Körner über den bisherigen Erfolg ihrer Aktion. Die Meister und Gehilfen haben schon in den ersten Tagen eine große Anzahl dieser Münzen an Hausparteien verkauft und konnten bereits die ersten 20.000 Schilling an die Lawinenopfer überweisen. Die Rauchfangkehrer stellten mit Befriedigung fest, daß die sprichwörtliche Gebefreudigkeit der Wiener diesmal besonders groß war und alle Erwartungen übertroffen hatte.

Der Bürgermeister dankte den Vertretern der Wiener Rauchfangkehrer für ihre Initiative. Durch die erfreuliche Anteilnahme und Hilfsbereitschaft hat die gesamte Bevölkerung wieder einmal das "Goldene Wiener Herz" sprechen lassen. Der Bürgermeister hat eine von ihm angekaufte Serie dieser Glücksmünzen den städtischen Sammlungen übergeben.

Mehr Schonung für die Straßentafeln  
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Wie die Magistratsabteilung 46, technische Verkehrsangelegenheiten, der auch die Anbringung der Wiener Straßentafeln obliegt, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, können neue Straßentafeln derzeit nur im allernotwendigsten Ausmaß hergestellt werden. Die Abteilung ersucht daher die Hausbesitzer und Hausverwalter, die vorhandenen Straßentafeln zu schonen, besonders aber darauf zu achten, daß sie bei Hausreparaturen oder sonstigen Bauarbeiten nicht in Verlust geraten.

Zweitälteste Wienerin gestorben  
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Montag abends ist in der Oberen Bahngasse auf der Landstraße eine der ältesten Wienerinnen, Frau Sabine Stubenvoll, gestorben. Sie war im Oktober vergangenen Jahres anlässlich ihres 100. Geburtstages Gegenstand einer besonderen Ehrung seitens der Stadtverwaltung. Nun ist sie nach kurzem Leiden an den Folgen eines Schenkelbruches verschieden. Das Begräbnis findet am Freitag, den 16. Februar, um 16 Uhr, auf dem Wiener-Zentralfriedhof statt.

Sabine Stubenvoll war nur um 8 Monate jünger als die derzeit älteste Wienerin Frau Katharina Kabesch aus dem 22. Bezirk, die am 26. Februar das 101. Lebensjahr erreichen wird.

"Wiener Klassiker"  
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (Bildungsreferat) teilt mit, daß für das am Dienstag, dem 20. Februar, um 19 Uhr im Großen Musikvereinssaal stattfindende Konzert "Wiener Klassiker" mit Werken von Haydn, Mozart und Beethoven noch restliche Karten im Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten 1., Teinfaltstraße 7 (U 28-5-50/39), und an der Tageskasse der Mozartgemeinde erhältlich sind.

Die Änderung des Wasserversorgungsgesetzes  
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Das 3. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" vom 13. Februar enthält das Gesetz vom 18. Dezember 1950 über Änderungen des Wasserversorgungsgesetzes 1947 in der derzeit geltenden Fassung.

Das Blatt ist um 50 Groschen im Drucksortenverlag des Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Kälbermarkt vom 15. Februar - Nachmarkt  
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Auftrieb: 1 Kalb, verkauft 1 Kalb.  
Preis: extrem 9.50 S.

Rindermarkt vom 15. Februar - Nachmarkt  
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Erspart: 35 Ochsen, 24 Stiere, 9 Kühe,  
1 Kalb, Summe 69. Neuzufuhren Inland: 3 Ochsen, 1 Stier, 22 Kühe,  
Summe 27. Gesamtauftrieb: 38 Ochsen, 25 Stiere, 32 Kühe, 1 Kalb,  
Summe 96. Verkauft wurden: 5 Ochsen, 10 Stiere, 13 Kühe, Summe 28.  
Unverkauft blieben: 33 Ochsen, 15 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalb, Summe 68.  
Außermarktbezüge: 58 Rinder.

Bei flauem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Schweinemarkt vom 15. Februar - Nachmarkt  
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Neuzufuhren: 54 inländische Fleischschweine, 179 ungarische Fleischschweine, 48 ungarische Fettschweine, Summe 281. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 17 inländische Fleischschweine, 24 ungarische Fleischschweine, 48 ungarische Fettschweine, Summe 89. Unverkauft blieben: 37 inländische Fleischschweine, 155 ungarische Fleischschweine, Summe 192. Außermarktbezüge: 349 inländische Fleischschweine.

Bei sehr geringer Nachfrage wurden die Hauptmarktpreise für Fleisch- und Fettschweine schwach behauptet.

Aufhebung der Betriebszeitverlängerungen innerhalb Ring und Kaian Samstagen für die Autobuslinien

15. Februar (Rath.Korr.) Die auf den Autobuslinien "Keplerplatz - Stephansplatz - Börse", "Schottenring - Stephansplatz - Vordere Zollamtsstraße" "Bellariastraße - Stephansplatz/- Schwedenplatz" innerhalb Ring und Kai an Samstagen zwischen 20 Uhr und dem Beginn des Autobus-Nachtverkehrs versuchsweise eingeführte Betriebszeitverlängerung wird ab Samstag, den 17. Februar, wegen mangelhaften Zuspruches eingestellt.

Ein Experiment auf dem Gebiete der BerufsvorbereitungZwanzig lernschwache Burschen bekommen Werkstättenunterricht

15. Februar (Rath.Korr.) Auf Anregung des Landesarbeitsamtes Wien und im Einvernehmen mit der Aktion "Jugend am Werk" wurde vor vier Monaten in der Lehrwerkstätte der Wiener E-Werke in der Zinckgasse ein Berufsvorbereitungskurs für lernschwache Burschen begonnen, der nun mit interessanten Ergebnissen beendet wurde. Anlässlich des Kursschlusses fand heute nachmittag in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Dipl.Kfm. Nathschläger sowie Vertretern der Wiener Stadtwerke und E-Werke eine Aussprache aller an der Arbeitsbeschaffung für Jugendliche interessierten Stellen statt.

Nach einem Bericht der Vertreterin der Berufsberatungsstelle konnten im vergangenen Jahr von den rund 19.000 Jugendlichen, die den Weg ins Berufsleben antreten mußten, etwa 2.000 Burschen und Mädels aus verschiedenen Gründen keine Lehrstelle finden. "Jugend am Werk" hat es sich vorgenommen, diese Jugendlichen sinnvoll zu beschäftigen und zu fördern. Im Hinblick auf den Umstand, daß es sich zum Teil auch um solche Jugendliche handelte, die durch ihre soziale Umwelt in der Entwicklung geschädigt wurden, erschien im vorhinein eine systematische Berufsvorbereitung sehr schwierig. Der nun erstmalig ins Leben gerufene Kurs für lernschwache hat hauptsächlich den Zweck verfolgt, den Burschen

die beruflichen Vorkenntnisse zu vermitteln und die bestehenden Anpassungsschwierigkeiten zu beseitigen.

Der Vertreter der Aktion "Jugend am Werk" konnte mit Genugtuung feststellen, daß auch dieser Kurs einen guten Erfolg aufweist. Er stellte in jeder Hinsicht einen interessanten Versuch dar, der dank der Anstrengungen der Ausbildner bemerkenswerte Resultate brachte. Es bedurfte einer sehr großen Geduld, diesen jungen Menschen, von denen manche in ihrer seelischen Entwicklung zurückgeblieben sind und in einigen Fällen Verwahrlosungserscheinungen aufwiesen, den Begriff der Arbeit klarzumachen. Demgegenüber zeigen die in vier Monaten erlernten Handfertigkeiten eine erstaunliche Geschicklichkeit und beweisen, daß auch diese jungen Menschen für eine Berufsvorbereitung tauglich sind. Daß fast die Hälfte der Absolventen in eine Lehrstelle vermittelt werden konnten, muß als der schönste Erfolg der Ausbildner hervorgehoben werden.

Der Vertreter des Stadtschulrates verwies am Ende der Aussprache auf die wichtigen Erkenntnisse, die der Erzieher im Laufe dieses Kurses sammeln konnte.